

Gemeinnützige Blätter.

(Zur vereinigten Öfner und Pesther Zeitung.)

1836.

XII.

11. Febr.

Du kannst verebeln und verwandeln
Die Welt dir, wie es dir gefällt;
Doch kommt's zum balden und zum handeln,
Bleibt's immer nur die alte Welt.

Beethoven. Von diesem originellsten und fast ideenreichsten aller großen Tonkünstler Deutschlands erzählt Alfred Groß: »Einige Zeit nach meiner Ankunft in Wien hatte ich einen Musiklehrer angenommen, der beim Burgtheater angestellt war. Er war lange kein Virtuös, für mich wußte er aber genug, und da er ziemlich fertig französisch sprach, so sah ich ihn immer mit Vergnügen kommen. Eines Tags fiel das Gespräch auf Beethoven. »Ich sah ihn oft,« sagte der Musicus; »er war der seltsamste Mensch, der sich auf der Erde finden läßt. Er hatte Launen wie ein Weib. In einer Abendgesellschaft bei dem Fürsten Lichnowsky, der ihn nur seines Talentes wegen eingeladen hatte, denn gewöhnlich brachte man keine vier Worte aus ihm heraus, schlug er es durchaus ab, sich hören zu lassen; die Damen gingen so weit, daß sie vor ihm sich auf's Knie niederließen, ohne ihn bewegen zu können, sich an das Fortepiano zu setzen. Er schien beständig mit seinen Gedanken abwesend zu seyn; seine immerwährenden Zerstreuungen sind berühmt geworden und Rosebue hat einige derselben in seinem kleinen Lustspiele: »die Zerstreuten« angebracht. Eines Tags aß ich im Gasthof »zum Schwan«. Ich sah Beethoven dort ankommen, der für gewöhnlich dort speiste. Er legte seinen Hut und seinen Oberrock ab, setzte sich an den Tisch, und seinen Kopf auf eine seiner Hände gestützt, versank er tief in Gedanken. Der Kellner ging zu ihm heran und fragte ihn, was er zu speisen verlange. Keine Antwort. Wie er nun glaubte, daß er ihn nicht gehört habe, wiederholte er seine Frage, die aber von Neuem unbeantwortet blieb. Drey Viertelstunden gingen hin, da

schien Beethoven, der sich nicht gerührt hatte, plöglich zu erwachen. Er rief den Kellner und forderte seine Rechnung. Sie sind nichts schuldig, sagte dieser, denn Sie haben ja nichts genossen. Wie! sagte Beethoven ganz erstaunt. Nun, fügte er hinzu, es macht nichts; er stand auf, nahm seinen Hut und ging. Er hatte wunderliche Manieren; es gingen oft acht Tage hin, ohne daß er sein Fortepiano öffnete, dann bekam er auf einmal gleichsam eine Musikwuth, und nun spielte er ohne Absatz ganze Nächte hindurch. Ich habe ihn eines Tags sehr unwürdig behandelt; es ist lange her; ich war damals ein junger Mensch, und er, armer Mann! fing bereits an von jener Taubheit befallen zu werden, die sein Leben verbitterte und dessen Dauer zuverlässig verkürzte. Die Aerzte hatten ihm gerathen das Bad zu Baden, eine kleine Stadt, vier Stunden von Wien, zu brauchen. Beethoven war arm, er mietete ein Zimmer im Hause der Mutter meiner Frau, um die ich mich zu jener Zeit bewarb. Ich ging so oft als es meine Geschäfte erlaubten von Wien nach Baden, um meine Braut zu besuchen. Eines Tags fand ich Mutter und Tochter in Verzweiflung. Eine einfache verschlossene Thüre schied ihr Zimmer von demjenigen, welches Beethoven bewohnte; er hatte die beiden Nächte vorher unaufhörlich gespielt und die armen Weiber hatten keinen Augenblick schlafen können. Dem werde ich abhelfen, sagte ich. Als es Abend geworden war, legte sich Beethoven zeitig zu Bette, aber gegen zehn Uhr stand er auf, zog einen dicken Wintermantel an, der ihm als Schlafrock diente, und setzte sich an sein Piano, das gerade an der Thüre stand; durch das Schlüsselloch folgte mein Auge allen seinen Bewegungen. Er öffnete das Piano, und seine mageren, aber gewandten und starken, Finger fingen an auf den Claves umher zu laufen, deren jegliche Berührung eine menschliche Stimme zu seyn schien. Ach, mein Herr, welche Accorde! und wie die Augen dieses Mannes in

der Dunkelheit glänzten! Ich blieb zwey Stunden vor dem Schlüsselloche, ohne es zu wagen, eine Bewegung zu machen; ich athmete nicht mehr, meine Gedanken waren wie gebrochen, ich bemerkte nur an den Thränen, die über mein Gesicht auf die Hand träufelten, daß ich noch lebte. Indessen fiel mir mein Versprechen ein, und was ich zu thun hätte, um die Erfüllung desselben zu sichern. Ich stand lange bei mir an, aber ich hatte den ersten Schritt gethan und schämte mich zurückzutreten, und dann war ich auch verliebt. Mir verlieh diese Leidenschaft die Kraft, eine schlechte Handlung zu verüben, eine ruchlose Handlung, ein Verbrechen. Mitten in einer Improvisation, welche die Engel mit Aufmerksamkeit gehört haben würden, griff ich eine Octave, und fing aus allen Kräften in einem andern Tone als demjenigen des Stückes, worin der Meister angefangen hatte, zu spielen an. Beethoven schauderte zusammen, die Musik hörte sofort auf; ich hörte, wie er aufstand, sein Fortepiano zumachte und sich wieder niederlegte. Alles dieses geschah, ohne daß er eine Klage hören ließ, ohne daß nur ein einziges unzufriedenes Wort über seine Lippen kam; aber er spielte nicht wieder in Baden.“ (Beschluß folgt.)

I n d u s t r i e. Aus Brüssel, 21. Januar „In Gent sind in den letzten 3 Jahren über 153 Millionen Kilogr. (à 1 Pfd 25 Loth Wiener Gewicht) Steinkohlen verbraucht worden. Vom 15. Febr. an wird eine Estaffetenpost den Weg von Paris hieher über Valenciennes in der unglaublich kurzen Zeit von 19 Stunden zurücklegen.“ — Aus Nürnberg, 29. Jan. „Der BezirksIngenieur Hr Denis, welcher die Nürnberg-Fürther Eisenbahn bauete, hat auch den Bau der München-Augsburger Bahn übernommen. Zuvor begibt er sich aber nach Belgien und England, um sich über die neuesten Fortschritte dieses Kunstzweiges zu unterrichten.“ — Aus Manchester, 6. Jan. „Im Jahr 1834 wurde in Großbritannien die

ungeheure Quantität von 303 Mill. Pfund Baumwolle bearbeitet, und sie lieferte 270 Millionen Pfd Twiſt (Garn). Im Jahr 1835 wurden 42,000 Ballen (d. i. $13\frac{1}{2}$ Millionen Pfund) mehr zum inneren Verbrauch eingeführt, und die Aufträge auf Twiſt von Ostindien und China nehmen in Einem fort zu.« (N. b. Aus Nordamerika wird gemeldet, daß in den Ländereyen, welche am Miſſiſſipi neulich zur Anpflanzung gekommen ſind, die Baumwolle mit einem namhaften Nutzen zu 6 Cents (d. i. etwas über 7 kr C. M.) das Pfund producirt werden kan.) — Aus Nordamerika. »In New York (nach London die größte Handelsstadt in der Welt) wurde voriges Jahr (vor dem Brand) der Bau von sechs Kirchen und mehr als tauſend Wohnhäuſern begonnen. Nordamerika verſendet bekanntlich ſeinen Ueberfluß an Getreide nicht im Korn, ſondern als Mehl, als äußerſt ſorſältig bereitetes und mithin dauerhaftes Mehl. In dieſer Geſtalt (aber auch nur in dieſer) ſtehen ihm die Märkte von Weſtindien, Südamerika ꝛc für ſeinen Weizen offen, und ſeine Ausfuhr darin beläuft ſich jährlich auf 5 Mill. Faßer Mehl, was 250,000 Laſt (d. h. zehn Mill. Centner) Weizen gleich zu achten iſt.«

Beweis, was du haſt gethan,
Nicht, was du haſt geſchaffen;
Der Held die Waffen wendet an,
Der Schmid ſchaft nur die Waffen;
Der Fuchs den Winterpelz erzeugt,
Der Kürſchner ihn verwerthet;
Und wenn die Lehre fruchtlos ſchweigt,
Fruchtlos Ihr Lehrer lehret.

Aegypten. Mehemed Ali, Vicekönig von Aegypten, hat in den letzten zehn Jahren über hundert junge Leute aus dem ihm untergebenen Lande auf ſeine Koſten nach Paris geſchickt und daſelbſt unterrichten laſſen. Unlängſt wurden die letzten dieſer Jüglinge nach Aegypten zurückerufen und man ſchrieb dieſe Maßregel einer politischen Urſache zu. Dieß widerlegt aber Hr Tomard,

der genau von den Verhältnissen unterrichtet ist, in einem Schreiben an den Redacteur des Pariser „Temps“; und er sagt unter Anderm: „Die Eleven wurden heimberufen, weil man sie braucht. Es hat nämlich die Pest in Aegypten mit so großer Heftigkeit gewüthet, daß zu Alexandrien 14,000 Menschen daran gestorben sind, zu Cairo 35,000 und im übrigen Land über 100,000; unter diesen Opfern der Pest waren leider auch mehrere der in Frankreich erzogenen und wohlunterrichteten Individuen. Das Schulwesen ist inzwischen schon so weit in Aegypten gediehen, daß die Eleven, welche ihre Studien zu Paris abbrechen mußten, sie in Alexandrien fortsetzen, zugleich aber auch als Unterlehrer nützliche Dienste leisten können. Es bestehen jezt in Aegypten mancherley Arten von Schulen: Militärschulen für Cavallerie, Infanterie, Geschützwesen, und Festungsbau; besondere Schulen für Mathematik, Erdkunde, europäische Sprachen, orientalische Sprachen, und Civilverwaltung (Kameralistik); man hat eine polytechnische Schule, eine Medicinalschule (mit Lehrstühlen für Viehcharzneykunst, Chemie und Pharmacie), so wie auch einen botanischen Garten. PrimärSchulen werden in großer Anzahl und an vielen Orten errichtet. Auch ist eine UebersetzerSchule, die für die Druckpressen von Boulaq arbeitet, in Activität. Sie hat schon über 100 Bände in türkischer und arabischer Sprache geliefert. — Paris, 24. Jan. „Hr Jollivet, Deputirter der Kammer, hatte gestern den „Courrier français“ in der Person seines HauptRedacteurs, Hn v. Lapelouze, zum zweytenmal wegen verweigerter Insertion eines Schreibens (eine Antikritik enthaltend) vor das ZuchtpolizeyGericht citirt. Hr Jollivet, der dießmal seine Sache selbst führte, schadete derselben durch unziemliche Persönlichkeiten. Er grüßte nämlich den Hn Philipp Dupin, (Bruder des Präsidenten der Deput.Kammer), der im ersten Proceß gegen ihn plaidirt hatte, an, und machte sich darübe

lustig, daß auf dem Grabe der Mutter der Herren Dupin die Inschrift steht: »Hier liegt die Mutter der drey Dupins.« Diese Tactlosigkeit des Hrn Jollivet wußte Hr Odilon-Barrot, der Vertheidiger des Hrn Papelouze, geschickt zu benutzen. »Wie, Herr Jollivet!« rief er aus, »Sie wagen es, einen so ehrenwerthen Mann in seinen zartesten Empfindungen zu verletzen? Sie erinnern ihn an das Grab seiner Mutter? Sie kränken die Manen dieser Mutter? Sie wissen also nicht, daß diese Mutter, stolz auf ihre drey Kinder (und sie durfte es seyn) sich selbst diese Inschrift gewählt hat, und daß ihre Freunde, in Abwesenheit der Söhne, den letzten Willen einer Sterbenden treu erfüllten! Und das schöne Gefühl einer Mutter, den herrlichsten Lohn dreyer Söhne, wollen Sie in diesem Raume, wo der Moralität mehr als irgendwo gehuldigt werden sollte, zum Gegenstand Ihres Spottes machen? Thun Sie, was Ihnen recht scheint; aber hören Sie auf, Mäßigung und gute Sitte zu empfehlen.« (Hr v. Papelouze wurde freugesprochen, und Hr Jollivet, auch beschämt vor dem Publikum, in die Kosten verurtheilt.)

Zur Literatur und Kunst. Aus Wien. In einer numismat. Mittheilung Sr Exc. des Hn Grafen Moriz Dietrichstein, Präfecten der Hofbibliothek, in der Wiener Ztg vom 4. d. kommt auch Folgendes vor: »Das System des größten Gelehrten in der Numismatik (Jof. Eckhel) ist im k. k. Münzkabinet wieder hergestellt. Der neu verfaßte vergleichende Katalog, der, mehr als 25,000 Stück betragenden, Sammlung griechischer Münzen ist fast ganz zum Druck bereit; jener der römischen, von mehr als 31,000, ist über die Hälfte vorgeschritten.« — Aus Petersburg, 16. Jan. »Die kaiserl. Akad. der Wissensch. hier hat im vorigen Jahr sehr bedeutende Sammlungen für morgenländische Literatur gewonnen; es befinden sich darunter auch 43 in Peking angekaufte tibetische und mongolische Schriften.«

Der Luftkreis ist ein Topf,
 Aus dem wir Alle schöpfen;
 Und sprichst du dann von Köpfen,
 Dich selbst nimst du bei'm Kopf.

Sanitätswesen. Die Preuß. Staatsztg vom 29. v. M. enthält Folgendes, Berlin betreffend: „So viele Erkrankungen das Jahr 1834, und namentlich der Sommer desselben, herbeigeführt hatte, so wenige kamen verhältnißmäßig im Jahre 1835 vor; die ersten Monathe des Jahres allein waren der Gesundheit nicht ganz zuträglich. Vom April ab verringerte sich die Zahl der Kranken fortwährend bis zum August, und selbst Sept., Oct. und Nov. mit ihrem ungewöhnlichen Wetter, den Barometer- und Thermometer-Schwankungen, steigerten die Zahl der Erkrankungen nur gering. Erst im Dec. haben sich diese vermehrt, aber auch hier nur in der Form leichter, katarthaler Hals-Entzündungen, Husten, Schnupfen, Zahnschmerz und Drüsen-Geschwülste. Der allgemeine Krankheits-Charakter blieb während des ganzen Jahres der katarthalerisch-rheumatische, dem sich in einigen Monathen eine gastrische Complication beigesellte. Epidemisch herrschend trat keine Krankheitsform auf, weder Scharlach, noch Masern, oder Fieber, oder Stichhusten; nur sporadisch kamen sie zur Behandlung der Aerzte. Die Menschenpocken erschienen in den ersten und letzten Monathen des Jahres häufiger, sowohl in der Form der ächten Pocken, als auch der Varioloiden, und bewährte sich die Schutzkraft der Kuhpocken überall dadurch, daß fast kein Todesfall bei notorisch geimpften Subjecten vorkam, wenn gleich sie auch von den Pocken befallen waren. Trotz der geringen Zahl der acuten Kranken war die Anzahl der Todesfälle in den Sommermonathen des Jahres 1835 nicht unbedeutend; die Zahl der Geburten überstieg jedoch in allen Monathen die Zahl der Todesfälle, und erfolgten die meisten dieser an Krämpfen, Lungenschwindsucht, Abzehrung, Wassersucht, Schlag- und Stic-

fluß, Entkräftung, Altersschwäche, Nerven- und Entzündungsfebern.“

Histor. Denkw. Hr W. Hamy hat dem Museum zu Boulogne eine sehr seltene und merkwürdige Medaille verehrt. Sie wurde unter Napoleon, zum Gedächtniß der projectirten Landung in England (von Boulogne aus), geschlagen. Auf der Vorderseite sieht man den, mit Lorbeern gekrönten, Kopf Napoleons mit der Umschrift: Napoléon, Empereur; und auf dem Revers den Herkules, der ein Ungeheuer, halb Mensch, halb Fisch, in seinen Armen erstickt. Die Umschrift lautet: Descente en Angleterre. Im Abschnitt liest man die Worte frappée à Londres en 1804. Man sieht hieraus, daß Napoleon, mit seiner gewohnten Zuversicht zu seinem Glück, an dem Gelingen seiner Unternehmung nicht im Geringsten zweifelte.

Man sagt sich gerne los
Von altvergang'nen Zeiten,
Um selbst viel zu bedeuten; —
Denn so wird Kleines groß.

Auch histor. Denkw. Aus Paris, 22. Jan. „Die Stadt Aix hat hier eine Büste ihres Landsmannes, des Hrn Thiers, Ministers des Innern, anfertigen lassen. Da der Minister durchaus nicht sitzen wollte, so mußte ihn der Künstler in der Deputirtenkammer aufnehmen. Die Büste führt die Inschrift: »Scriptor Tacito, Mirabello par orator.« (Als Schriftsteller ein Tacitus, als Redner ein Mirabeau.)

Miscellen. Der bekannte Mechanicus v. Ertl in München läßt bereits an Eisenbahn-Dampfwagen arbeiten. — Die DonauschiffahrtsActien werden in Regensburg bereits zu 115 verkauft.

C h a r a d e.

Ganz zum Genuß die erste Hälfte fassend;
Und mehrfach auf das Leben diese passend;
Die and're Halbscheid, auf sich selbst beschränkt,
Den Menschen tränkt.

Ch. Nro 11. Ein Druck. Eindruck.